

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Organische Synthesen

Asmus, Richard

Braunschweig, 1937

Vorwort des Bearbeiters

[urn:nbn:at:at-ubi:2-5815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-5815)

Vorwort des Bearbeiters

Der Chemiker steht heute vor einer Fülle von Aufgaben und Problemstellungen. Diese Tatsache macht die Rationalisierung aller Arbeitsmittel notwendig. Es erschien mir unter diesem Gesichtspunkt wertvoll, den deutschen Organiker mit den „Organischen Synthesen“ („Organic Syntheses“) bekannt zu machen.

Die „Organischen Synthesen“, die nunmehr deutsch übersetzt und für deutsche Verhältnisse bearbeitet als Sammelband I vorliegen, stellen eine Sammlung rationeller Methoden zur Darstellung organischer Präparate dar. Die Grundsätze, auf denen das Buch aufgebaut ist, sind neuartig und bisher in keinem präparativen Werk mit solcher Folgerichtigkeit durchgeführt; das hat zweifellos zu seiner weiten Verbreitung und außerordentlichen Beliebtheit im Auslande geführt.

Eine rationelle Gestaltung von Vorschriften muß die folgenden Bedingungen erfüllen, wenn bei der Darstellung Fehlschläge mit Sicherheit ausgeschlossen werden sollen: kritische Sichtung des in der Literatur bekannten oder von den Autoren mitgeteilten Vorschriftenmaterials, Wirtschaftlichkeit durch Einsatz leicht zugänglicher, billiger Ausgangsmaterialien, einfache und bequeme Durchführung bei genauer Zeitangabe, absolute Reproduzierbarkeit durch bis ins einzelne gehende Angaben, genaue Erläuterungen über eventuelle Abweichungen bei der Darstellung z. B. bei Unterbrechung des Versuchs in bestimmten Phasen, endlich Erreichung der bestmöglichen Ausbeuten.

Die deutsche Ausgabe des amerikanischen Sammelbandes, der 1932 erschienen ist, war zunächst als reine Übersetzung gedacht. Bei diesen Übersetzungsarbeiten hat Herr M. Tennenbaum, Cardiff, die zweite Hälfte des Buches in dankenswerter Weise übernommen. Für seine Unterstützung möchte ich ihm hier noch einmal bestens danken. Bald wurde aber die Erfahrung gemacht, daß infolge der nicht völlig gleichartigen Beschaffenheit von deutschen und amerikanischen Ausgangsmaterialien die Vorschriften nicht immer ohne weiteres reproduzierbar waren. Diese Tatsache hätte den Wert des Buches für den deutschen Benutzer erheblich vermindert, so daß in eine Nachprüfung eingetreten

werden mußte. Diese konnte sich darauf beschränken, die amerikanischen Ausgangsmaterialien und Werkstoffe durch die geeigneten deutschen Materialien zu ersetzen. Eine gewisse Schwierigkeit lag dabei in der Tatsache, daß eine Normung organischer Chemikalien in den meisten Fällen bisher nicht durchgeführt ist und die Ansichten der Herstellerfirmen über die Bezeichnungen „technisch“, „rein“, „reinst“ usw. nicht immer übereinstimmen. Glücklicherweise zeigten aber wenigstens eine Anzahl von Ausgangsmaterialien, die als D.A.B.VI-Qualität im Handel sind, bei Vergleich der Produkte verschiedener Herstellerfirmen weitgehende Gleichmäßigkeit, so daß in vielen Fällen bei ihrem Einsatz die angegebenen Ausbeuten erreicht werden konnten. War das nicht der Fall, so wurden bestimmte als geeignet befundene Ausgangsmaterialien unter Bezeichnung der Herstellerfirmen eingesetzt. Bei der Herstellung des Platinoxydkatalysators konnten die anfänglichen Mißerfolge durch die freundliche Unterstützung der Firma G. Siebert G. m. b. H., Hanau a. M., die eine besonders reine Platinchloridchlorwasserstoffsäure für den vorliegenden Zweck herstellte, überwunden werden. Für Ausgangsmaterialien, über die wir in Deutschland nicht verfügen, wurden Firmen der entsprechenden Branchen interessiert; sie sind als Bezugsquellen aufgenommen worden. Die Nachprüfung hat sich ferner auch auf den Ersatz ausländischer Werkstoffe erstreckt. An Stelle von Pyrexglas konnte in fast allen Fällen Jenaer Duranglas benutzt werden, das mir die Jenaer Glaswerke Schott & Gen., Jena, liebenswürdigerweise zur Verfügung stellten. Um die Ausführung einzelner Apparaturen, sowie von speziellen Laboratoriumsgeräten hat sich die Firma H. L. Kobe, Berlin, freundlichst bemüht. Bei der Auswahl einzelner Filtersorten hatte ich mich der Unterstützung der Firma Karl Schleicher & Schüller, Düren, zu erfreuen. Die Siebgewebe der verwendeten Siebsätze wurden auf DIN-Normen umgestellt, wobei mich der deutsche Normenausschuß und die Tonindustrie beraten haben.

Die deutsche Ausgabe weist gegenüber dem amerikanischen Sammelband weitere Verbesserungen auf. Herrn Prof. H. Gilman, dem dies in erster Linie zu verdanken ist, möchte ich an dieser Stelle für seine Bemühungen und seine wertvolle Unterstützung meinen herzlichsten Dank aussprechen. So war es möglich, einige Vorschriften durch neuere zu ersetzen, wieder andere durch wirtschaftlich vorteilhaftere zu ergänzen. Ferner konnten alle Berichtigungen und Erfahrungen, die den amerikanischen Autoren seit Erscheinen des Sammelbandes bekannt geworden sind, teils im Text, teils in den Anmerkungen mitverarbeitet werden.

Die Literatur, die Nomenklatur und die Register wurden auf das Chemische Zentralblatt abgestellt, wobei mir dessen Hauptschriftleiter

Herr Dr. Pflücke, dem ich auch an dieser Stelle herzlich danken möchte, wertvolle Ratschläge erteilt hat. Die berücksichtigte Literatur und die aufgenommenen Vorschriften reichen bis ins Jahr 1936.

Bei der zur Nachprüfung erforderlichen Einholung von Unterlagen haben mich noch zahlreiche Firmen der Industrie durch freundliche Überlassung von Ausgangsmaterialien und Werkstoffen und Angaben über Reinheit ihrer Produkte unterstützt. Auch ihnen möchte ich an dieser Stelle nochmals meinen besten Dank aussprechen.

Zur Sicherung der möglichst vollständigen Fortführung des Werkes wäre der deutsche Bearbeiter dankbar, wenn die Autoren ihn durch Zusendung von Sonderdrucken bzw. Übermittlung von Literaturhinweisen freundlichst unterstützen würden.

Berlin-Charlottenburg, im Februar 1937.

Richard Asmus.

